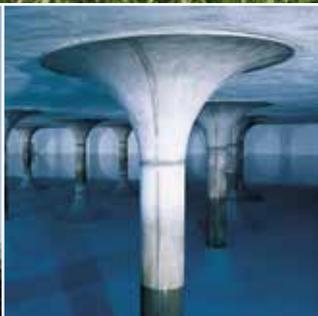


# Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft

2015

Kurzfassung



# Vorwort

Mit dem „Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft 2015“ geben ATT, BDEW, DBVW, DVGW, DWA und VKU in Abstimmung mit dem Deutschen Städte- und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund einen aktuellen Überblick über die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Deutschland. Die interessierte Öffentlichkeit und die Politik erhalten damit die Möglichkeit, sich umfassend über die Leistungen der Branche, die Vielfalt ihrer Aufgaben und die aktuellen Herausforderungen zu informieren. Wie auch schon die drei vorangegangenen Ausgaben seit 2005, belegt das vollständig aktualisierte Branchenbild 2015, dass die von Politik und Wasserwirtschaft gleichermaßen verfolgte Modernisierungsstrategie auch unter schwieriger werdenden Randbedingungen wirksam ist.

Das Branchenbild dokumentiert die im europäischen und internationalen Vergleich hohe Leistungsfähigkeit der deutschen Wasserwirtschaft in Bezug auf Sicherheit, Qualität und Nachhaltigkeit der Versorgungs- und Entsorgungsleistungen,

wirtschaftliche Effizienz und Kundenzufriedenheit. Diese gilt es dauerhaft auf dem erreichten hohen Niveau zu halten und – wo immer möglich und nötig – zu verbessern.

Die Verbände fördern den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in den Unternehmen durch Benchmarking und empfehlen ihren Mitgliedern die Teilnahme an Benchmarkingprojekten (Verbändeerklärungen 2003 und 2005). Benchmarking heißt, sich zu vergleichen und zu verbessern, indem man von den anderen Teilnehmern aus einer Vergleichsgruppe lernt.

Benchmarking, die transparente Dokumentation der Leistungsfähigkeit durch das Branchenbild und die fortlaufende Weiterentwicklung sind die Säulen der kontinuierlichen Verbesserung der Branche, die sie eigenverantwortlich gestaltet. Dieser Weg wird von der Bundesregierung in ihrer „Modernisierungsstrategie für die deutsche Wasserwirtschaft“ (2006) anerkannt und unterstützt.

---

## Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren e. V. (ATT)  
Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW)  
Deutscher Bund der verbandlichen Wasserwirtschaft e. V. (DBVW)  
Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. – Technisch-wissenschaftlicher Verein (DVGW)  
Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)  
Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU)

## Verlag

wvgw Wirtschafts- und Verlagsgesellschaft Gas und Wasser mbH  
Josef-Wirmer-Straße 3 · 53123 Bonn  
Telefon: 0228 9191-40 · Fax: 0228 9191-499  
info@wvgw.de · www.wvgw.de

© wvgw Wirtschafts- und Verlagsgesellschaft Gas und Wasser mbH, 2015

## Fotonachweis

Andreas Schulz, DBVW, iStockphoto, Jürgen Lowis, Konzept und Bild/C. Bach, wvgw

## Gesamtherstellung

Warlich Druck Meckenheim GmbH

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

# Kernaussagen

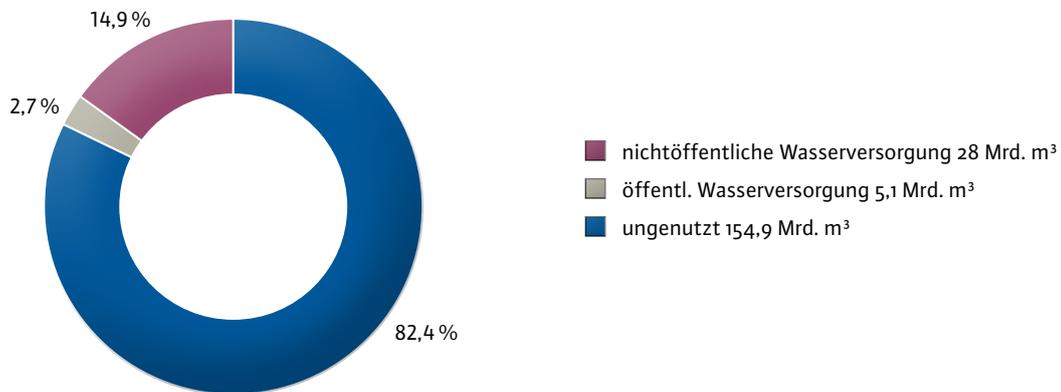
## Leistungsfähigkeit

In Deutschland steht den Bürgerinnen und Bürgern Trinkwasser stets in hervorragender Qualität und ausreichender Menge zur Verfügung. Neben der komfortablen Ressourcensituation in Deutschland

als wasserreichem Land tragen die hochwertigen technischen Standards und eine Reihe freiwilliger Maßnahmen der Wasserwirtschaft zum Schutz der natürlichen Ressourcen bei.

### Wassernutzung in Deutschland 2010

Verfügbare Wasserressourcen insgesamt 188 Milliarden Kubikmeter  
Angaben in Prozent



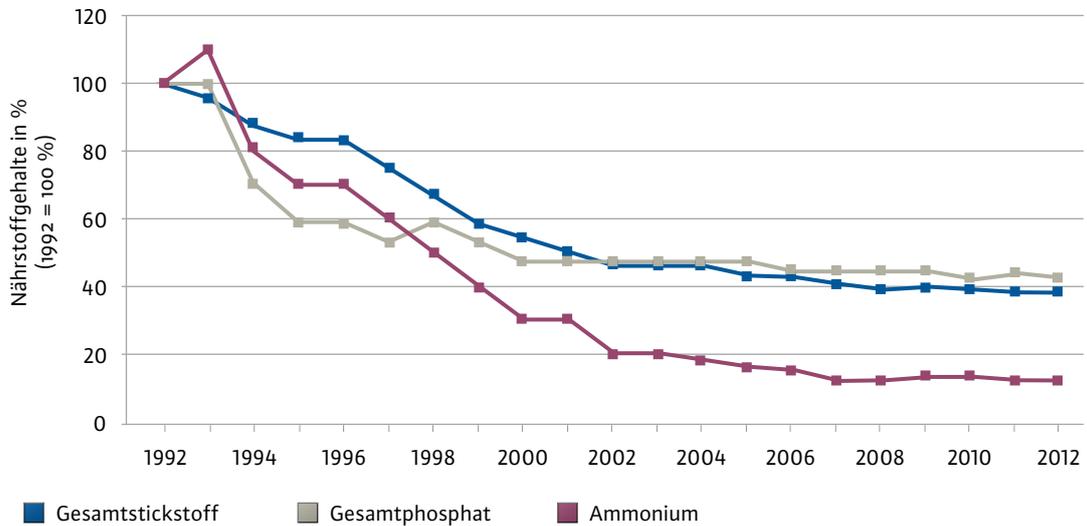
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 19, Reihe 2.1.1, erschienen 02/2013; Bundesanstalt für Gewässerkunde

Die Abwasserbehandlung ist in Deutschland ebenfalls auf einem sehr hohen Niveau. Das Abwasser wird im Gegensatz zu vielen EU-Staaten zu fast 100 Prozent nach dem höchsten EU-Behandlungsstandard behandelt. Trinkwasserversorger und Abwasserentsorger tragen somit durch ihre Arbeit maßgeblich zu einem vorsorgenden und flächen-deckenden Gewässerschutz bei.

Wesentliche Leistungsmerkmale der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Deutschland sind langfristige Sicherheit der Ver- und Entsorgung, hohe Trinkwasserqualität, hohe Abwasserentsorgungsstandards, hohe Kundenzufriedenheit und sorgsamer Umgang mit den Wasserressourcen bei wirtschaftlicher Effizienz. Diese Aspekte werden im 5-Säulen-Konzept des Benchmarkings betrachtet. Durch bundesweit angewendetes Benchmarking haben sich die Unternehmen in allen Leistungsbereichen deutlich verbessert.

## Verbesserung der Ablaufqualität kommunaler Kläranlagen

dargestellt am Beispiel Phosphat und Stickstoff



DWA, 25. Leistungsvergleich kommunaler Kläranlagen, 2013

04

Um zukunftsfähig zu bleiben, muss die Wasserwirtschaft leistungsfähig, kostendeckend und für den Kunden transparent sein. Benchmarkingprojekte sind hierbei ein Schlüsselinstrument. Wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg der Benchmar-

king- und Kennzahlenprojekte sind Vertraulichkeit und Freiwilligkeit, aber auch die Konsistenz und Kompatibilität der erhobenen Daten. Hierzu werden die Kennzahlensysteme von der Branche stetig weiterentwickelt.



Hochwertige technische Standards und das Einhalten der strengen gesetzlichen Vorgaben führen zu der hohen Qualität und der langfristigen Sicherheit der deutschen Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung.

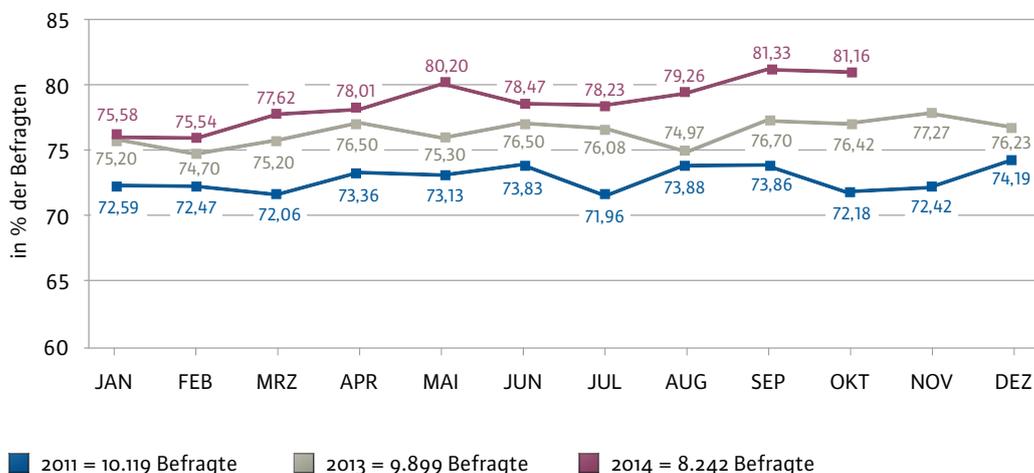
## Organisation und Wirtschaftlichkeit

Die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind in Deutschland Kernaufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge in der Zuständigkeit der Gemeinden oder anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften. Ihre demokratisch legitimierten

Organe treffen die strategischen Entscheidungen über Organisationsformen, Beteiligungen und Kooperationen. Deutschland besitzt eine vielfältige Ver- und Entsorgungsstruktur mit öffentlich- und privatrechtlichen Unternehmensformen.

## Zufriedenheit der Kunden mit dem Service ihres Wasserversorgers

im Jahresverlauf, Antwort „sehr zufrieden“ und „zufrieden“



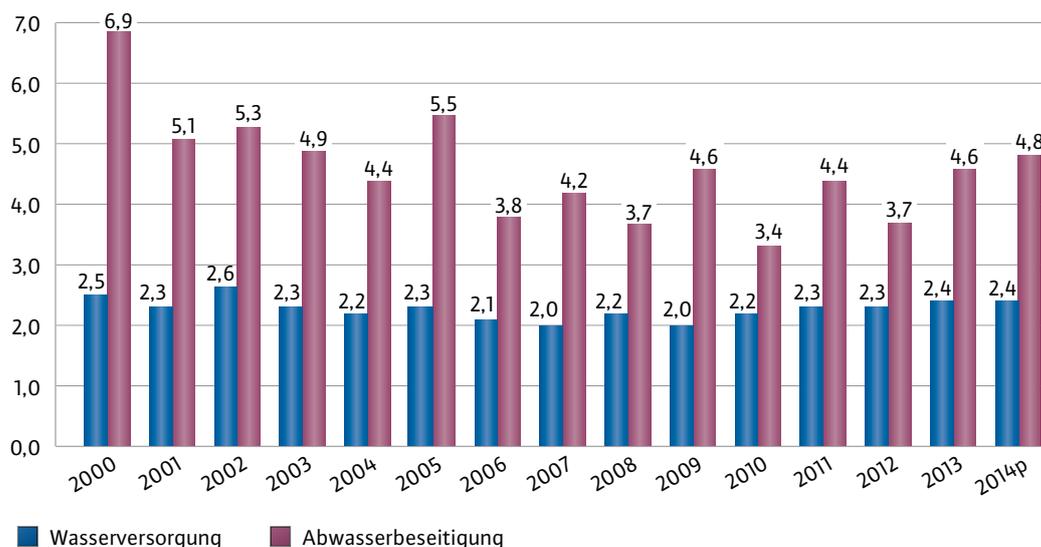
Quelle: Studie: Qualität und Image von Trinkwasser in Deutschland (TWIS), Datenreport 2013/2014, I.E.S.K./VKU

Die deutsche Wasserwirtschaft ist einer der größten Auftraggeber für die Privatwirtschaft, da Leis-

tungen für Planung und Bau in großem Umfang an Fremdfirmen vergeben werden.

## Entwicklung der Investitionen in der öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung von 2000 bis 2014

nach Anlagebereichen in Milliarden Euro



Quelle: Wasserversorgung: BDEW-Wasserstatistik; Abwasserbeseitigung: BDEW/DWA/Deutscher Städtetag-Abwasserumfragen, p = vorläufig

Entgelte, Trinkwasserqualität, Umweltauflagen sowie Wasserentnahmerechte und Einleitrechte unterliegen strenger staatlicher Kontrolle; die Kostendeckung ist gesetzlich verankert. Die Steigerungen der Entgelte für Trinkwasser und Abwasser liegen seit vielen Jahren überwiegend unter dem Inflationsindex. Versorgungssicherheit und Trinkwasserqualität haben für die Kundinnen und Kunden die größte Bedeutung und fast alle halten die dafür zu entrichtenden Entgelte für angemessen.

Die spezifischen regionalen und lokalen Rahmenbedingungen bestimmen die Ver- und Entsorgungsbedingungen vor Ort. Wasserversorgung und Abwasserentsorgung erfordern daher stets lokal angepasste Lösungen. Dies, verbunden mit unterschiedlichen landesrechtlichen Vorgaben, führt zu unterschiedlichen Aufwänden und Kosten. Berücksichtigt man den jeweiligen Wassergebrauch und die Leistungsstandards, so geben Kunden in Deutschland weniger für ihr Trinkwasser aus als Kunden in vergleichbaren EU-Ländern.

06

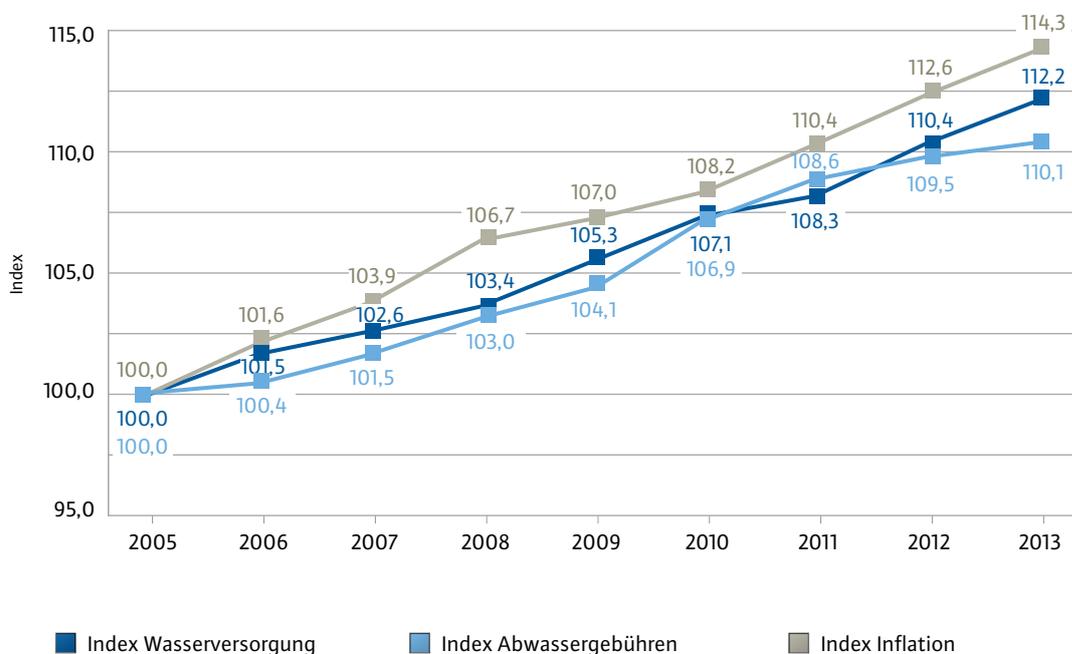


Die Unternehmen der Wasserwirtschaft haben erkannt, dass passgenau qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren branchenspezifischen Kenntnissen und Fähigkeiten das sind, was Unter-

nehmen langfristig leistungsfähig hält; daher investieren sie seit vielen Jahren kontinuierlich in die Ausbildung junger Menschen und bilden vielfach über den eigenen Bedarf hinaus aus.

## Entwicklung der Preise und Gebühren für die Wasserversorgung/ Abwasserentsorgung und der Inflationsrate 2005 bis 2013

Jahr 2005 (Abwasserentsorgung) = 100



Quelle: Wasserversorgung: BDEW, Statistisches Bundesamt; Abwasserentsorgung: BDEW, Statistisches Bundesamt, Fachserie 17, Reihe 7

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind in Deutschland Kernaufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge in der Zuständigkeit der Gemeinden oder anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften. Ihre demokratisch legitimierten Organe treffen die strategischen Entscheidungen über Organisationsformen, Beteiligungen und Kooperationen. Entgelte, Qualität, Umweltauflagen sowie Wasserentnahmerechte und Einleitrechte unterliegen strenger staatlicher Kontrolle; die Kostendeckung ist gesetzlich verankert.

Die Gebühren und Preise werden maßgeblich durch die spezifischen regionalen und lokalen Rahmenbedingungen bestimmt. Sie entwickeln sich seit vielen Jahren überwiegend unter dem Inflationsindex.



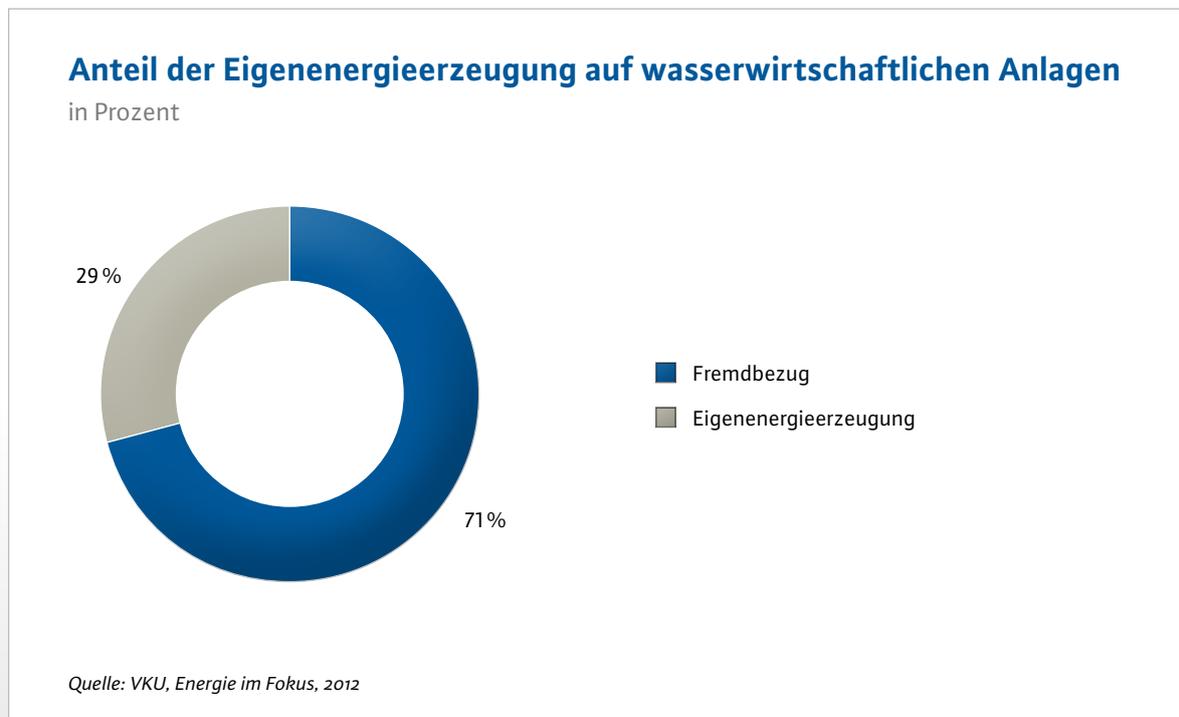
## Aufgaben und Herausforderungen

Die Anforderungen an einen modernen, nachhaltigen Umgang mit Wasser steigen stetig. Es geht nicht mehr nur darum, Trinkwasser bereitzustellen und Abwasser zu behandeln. Immer wichtiger wird der ganzheitliche Ansatz mit dem Ziel einer nachhaltigen integrierten Wasserwirtschaft. So gehören neben der Trinkwasserversorgung und der Abwasserentsorgung unter anderem auch die Gewässerunterhaltung, der Schutz der Gewässer, der Landschaftswasserhaushalt und der Küsten- und Hochwasserschutz zu den Aufgaben einer funktionierenden Wasserwirtschaft. Zudem beeinflussen die Veränderungen gesellschaftlicher Prioritäten die Arbeit der Wasserwirtschaft. So rücken Energieverbrauch und -effizienz sowie Ressourcenschutz verstärkt in den Fokus. Damit einhergehende Nutzungskonflikte mit der Wasserwirtschaft müssen in gesellschaftlichen Konsens gelöst werden.

Neben bewährten Verfahren entwickeln und erproben die Unternehmen neue Technologien, um Energie einzusparen oder zu gewinnen. Das be-

trifft beispielsweise den Einsatz energieeffizienter Pumpentechnologien oder die Wärmerückgewinnung aus Abwasser. Die Betreiber unternehmen große Anstrengungen, um mit einem möglichst geringen Energieaufwand Abwasser zu reinigen. In der Abwasserentsorgung wird heute bereits ein Viertel des Gesamtstromverbrauchs von 4,2 tWh pro Jahr durch Eigenenergieerzeugung im Rahmen der Klärschlammfäulung gedeckt.

Als Folge unserer modernen Industriegesellschaft und verfeinerter Analytik lassen sich im Grund- und Oberflächenwasser vermehrt anthropogene Spurenstoffe nachweisen. Zu deren Auswirkungen auf Mensch und Umwelt besteht erheblicher Forschungsbedarf. Diese Herausforderung kann nicht allein durch die Wasserwirtschaft bewältigt werden. Beim Umgang mit Spurenstoffen muss die Vermeidung des Eintrags an der unmittelbaren Quelle im Vordergrund stehen. Ist das nicht möglich, muss das Verursacherprinzip umgesetzt werden.

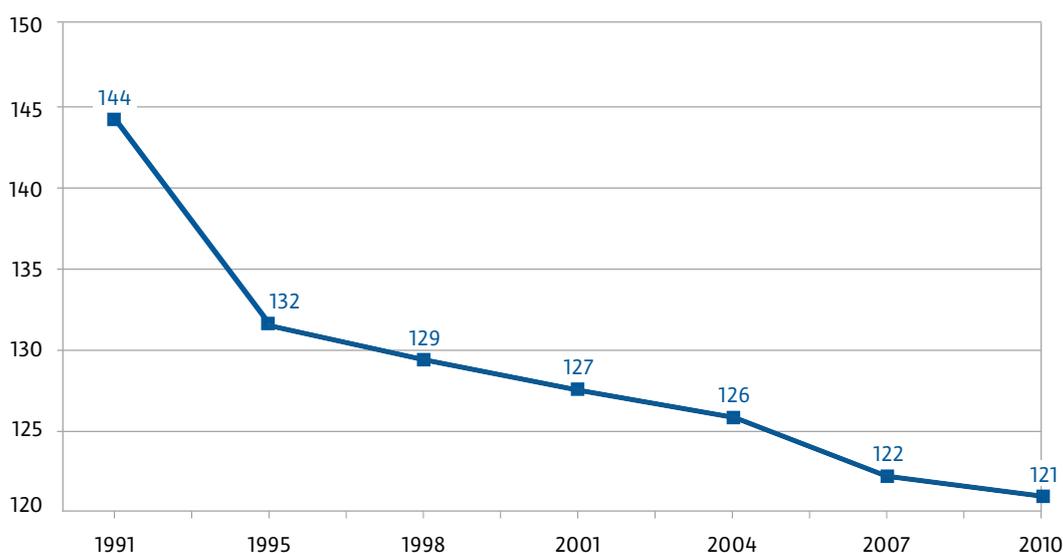


Der Wassergebrauch sinkt seit Jahrzehnten erheblich. Trotzdem müssen die Unternehmen für den Spitzenbedarf entsprechende Kapazitäten und eine hierauf ausgelegte Infrastruktur zur

Verfügung stellen. Daher ist eine politisch geforderte weitere Reduzierung des Wassergebrauchs gerade im wasserreichen Deutschland nicht sinnvoll.

## Entwicklung des personenbezogenen Wassergebrauchs

in Litern pro Einwohner und Tag, Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 19, Reihe 2.1, Heft 2010, erschienen 08/2013

Demografischer Wandel und Klimawandel, verbunden mit einem stetig sinkenden Wassergebrauch, stellen für die deutsche Wasserwirtschaft große Herausforderungen dar. Die deutsche Wasserwirtschaft stellt sich diesen Herausforderungen durch die Erarbeitung von an die jeweiligen Gegebenheiten

angepassten Lösungen. Sie beweist durch ihr umfangreiches technisches, wirtschaftliches und wissenschaftliches Know-how und ihre praxisorientierte Forschung, dass sie diesen Herausforderungen gewachsen ist.

Demografischer Wandel, der sich abzeichnende Klimawandel, der verfeinerte Nachweis und die Minimierung des Eintrags anthropogener Spurenstoffe sowie Nutzungskonflikte mit Industrie, Landwirtschaft und energiepolitischen Zielen sind die aktuellen Herausforderungen der deutschen Wasserwirtschaft. Trinkwasserversorger und Abwasserentsorger stellen sich diesen Aufgaben und setzen sich vor Ort für flexible und angepasste Lösungen im gesellschaftlichen Konsens ein.

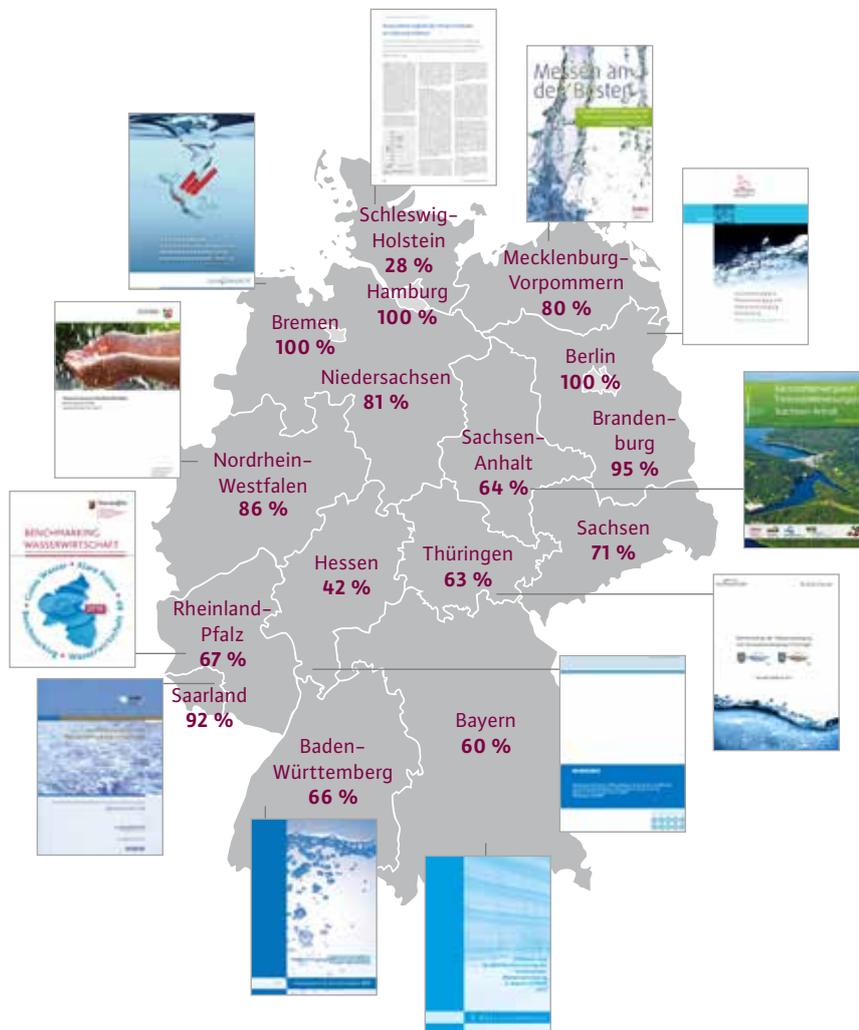


# Landesweite Benchmarkingprojekte der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Um zukunftsfähig zu bleiben, muss die Wasserwirtschaft leistungsfähig, kostendeckend und für den Kunden transparent sein. Benchmarkingprojekte sind hierbei ein Schlüsselinstrument, da-

mit die Branche sich stetig und dynamisch weiterentwickelt. Daher unterstützen die Verbände der Wasserwirtschaft schon seit mehr als einem Jahrzehnt die vielfältigen Benchmarkingprojekte,

## Verbreitung von landesweiten Benchmarkingprojekten in der Wasserversorgung



**xx %**  
Anteil der Trinkwassermengen, die vom Benchmarking erfasst worden sind (kumulierter Wert)

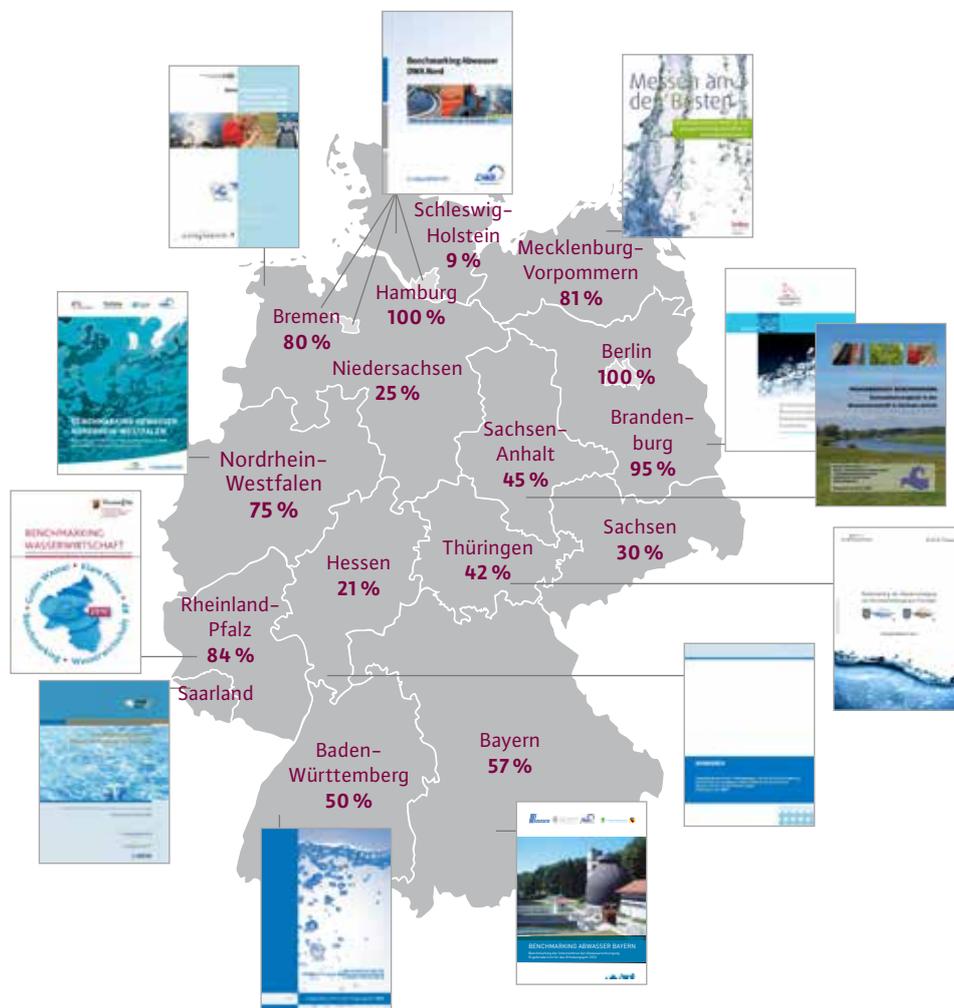
■ mit öffentlichem Projektbericht  
□ ohne öffentlichen Projektbericht

Quelle: Öffentliche Projektberichte und BDEW 2014

die von den Wirtschafts-, Innen- und Umweltministerien der Bundesländer oder durch die Unternehmen selbst in Auftrag gegeben werden. Die Landkarten geben einen Überblick, in welchen

Bundesländern bereits öffentliche Projektberichte vorliegen, und geben an, wie flächendeckend die Projekte mittlerweile sind.

## Verbreitung von landesweiten Benchmarkingprojekten in der Abwasserbeseitigung



**xx %**  
Abdeckungsgrad Abwasserbehandlung der Bevölkerung (kumulierter Wert)

mit Landesprojekt  
 ohne Landesprojekt

Quelle: Öffentliche Projektberichte und DWA 2014

# Kontaktadressen und Ansprechpartner/-innen

**Arbeitsgemeinschaft  
Trinkwassertalsperren e. V. (ATT)**

**Herr Prof. Dr. Lothar Scheuer**  
c/o Aggerverband  
Sonnenstraße 40  
51645 Gummersbach  
Telefon: 02261 36-1000  
Fax: 02261 36-81000  
lothar.scheuer@aggerverband.de  
www.trinkwassertalsperren.de

**Bundesverband der Energie-  
und Wasserwirtschaft e. V.  
(BDEW)**

**Frau Astrid Groth**  
Reinhardtstr. 32  
10117 Berlin  
Telefon: 030 300199-1213  
Fax: 030 300199-3213  
astrid.groth@bdew.de  
www.bdew.de

**Deutscher Bund der verbandlichen  
Wasserwirtschaft e. V. (DBVW)**

**Frau Dipl.-Ing. Dörte Burg**  
Am Mittelfelde 169  
30519 Hannover  
Telefon: 0511 87966-0  
Fax: 0511 87966-19  
doerte.burg@wasserverbandstag.de  
www.dbvw.de

**Deutscher Verein des Gas- und  
Wasserfaches e. V. – Technisch-  
wissenschaftlicher Verein (DVGW)**

**Frau Dipl.-Ing. Kirsten Wagner**  
Josef-Wirmer-Str. 1-3  
53123 Bonn  
Telefon: 0228 9188-868  
Fax: 0228 9188-988  
wagner@dvwg.de  
www.dvgw.de

**Deutsche Vereinigung für  
Wasserwirtschaft, Abwasser  
und Abfall e. V. (DWA)**

**Frau Dr. Stefanie Budewig**  
Theodor-Heuss-Allee 17  
53773 Hennef  
Telefon: 02242 872-144  
Fax: 02242 872-184  
budewig@dwa.de  
www.dwa.de

**Verband kommunaler  
Unternehmen e. V. (VKU)**

**Herr Dirk Seifert M. A.**  
Invalidenstr. 91  
10115 Berlin  
Telefon: 030 58580-155  
Fax: 030 58580-105  
d.seifert@vku.de  
www.vku.de